

**Kurtzer vnd warhaff-**  
**tiger bericht/was sich in nechstverschie-**  
**nen Herbst / des 1598. Jhars / in dem entstande-**  
**nen Kriegswesen im Königreich Schwe-**  
**den / zwischen der König: Matest:**  
**vnd Herzog Karls F: G:**  
**zugetragen.**



1598.

*Carl H. Bukowski 1639*

## Kurtzer bericht vom Kriegs- wesen in Schweden.

**W**AS dem die König: Majest: zu Schweden vnd Polen &c. von bösen Rathgebern durch mancherley verleumbdungen/ wider hochermelts Herzog Carls F: G: Als solte dieselbige nach dem Reich trachten/ eingenommen vnd angereizt worden. So hat ihre König: Majest: eine Kriegsmacht/ von Teutschen/ Polen vnd Ungern annehmen/ vnd dieselbe von Danzig ab/ ins Reich Schweden vberführen lassen / welche frembde vnd ausländische Kriegsmacht/ im Reich/ durch einheimische Knechte vnd Knechte vermehret vnd gesterckt/ vnd Herzog Carls F: G: zum heftigsten zugesetzt worden / wiewol es wieder ihrer F: G: verhoffen geschehen / das sie dermassen vnschuldig erweise solt vberzogen vnd angefochten werden / weil sich ihre F: G: jeder zeit ihres guten gewissens getröstet / das sie solches vmb ihre König: Majest: niemahls verdienet / auch im geringsten nicht verursacht / Dann sich ihre F: G: von anbesgin/ wo man sie zubeschuldigen vermeinte/ zur verhör / vor vnparthenschen Schiedsrichtern / mitler zeit auch / da es zum offentlichen Kriegswesen gerathen / zu allen billichen vnd rechtsmessigen friedens mitelen erbotten / Auch alles versucht / was ihre F: G: erachten können / das zu stiftung friedens vnd einigkeit dienlich sein möchte. Es hat aber ihrer F: G: rechtmessigs erbieten kein raum noch stadt finden können/ sondern es feindt ihre F: G: jederzeit mit bedrawlichen vnd verächtlichen worten abgewiesen vnd schlege angebotten worden.

177522  
76

Ob dann

Ob dann auch wol die Chur vnd Fürstliche Brandenburgische auch Fürstliche Mecklenburgische Gesandten/ welche wie man nicht anders weis / zu dem end / das sie die mißverständnisse beylegen vnd vergleichen solten / geschickt worden / an ihnen wie man verstanden / in dieser handlung nichts erwanden lassen/ So haben sie doch nichts ausrichten können/ Dann die sachen von dem gegentheil nur auff die lange bank gespilet vnd von einer zeit zur andern fürseslich auffgehalten worden/ das ihre F : G : auch damahls albereit bey nahe spüren vnd abmercken können/ das diese irrungen schwerlich in der güte würden beygelegt werden. Dannhero ist ihre F : G : verursacht/ dem Königlichen lager etwas näher zuruken/ vnd sich in eigener person nach Stekeborg zubegeben / haben derhalben ihre F : G : zuvor ein schreiben an die König : Matest : ergehen lassen / darinnen sich ihre F : G : beklagen / was derselben von dero wiederwertigen zur vngewürde begegnet / das auch ihre F : G : dero Kriegsleut von sich zulassen nicht bedacht wehre / ehe dann dieselbige mit dero adhaerenten des friedens halben versichert würde. Wie diesem schreiben haben ihre F : G : einen ihrer Trommeter abgefertigt/ Nachdem aber derselbige an die Königliche wacht gerathen / haben die Heyducken / Polen vnd Teutschen angefaßt / vnd eben so wol des Königes eigenen Trommeter als ihrer F : G : diener bey nahe erschossen / daraus folgens ein Schermüßel erfolgt / Dann da ihrer F : G : Kriegsleut gesehen/ wo es hinaus wolt/ haben sie sich auch nicht verseumet/ vnd seindt domahls auff beyden seiten bey nahe zwey hundert erschlagen vnd verwundet worden. Da aber beyde hauffen gegen einander gehalten / vnd die Königlichen wol spüren vnd vermercken konten / das es weiter zum ernst kommen solt / haben sie mit schiessen einzuhalten begert / vnd ist so weit gehandelt worden / das ihre F : G : wieder zurück in ihr vorig

Lager gezogen. Hierinnen hat sich der Marggraff Edward zu Baden / Graff Johan zu Ostfrießland vnd Jürgen Pöse/ von wegen der König: Maiest: gebrauchen lassen/ welche angelobt / das den nechstfolgenden tag gütliche handlung solt für genommen werden/ Es ist aber nichts erfolget / da derhalben ihre F: G: gesehen/ das sie keine handlung fürnehmen wolten/ So seindt ihre F: G: nachdem sie einen tag in dem vorigen Lager verharret/ den 20. Septembris auffgebrochen/ vnd wleder nach Stekeborg gezogen/ haben auch die obgedachten Chur vnd Fürstlichen Gesandten mit genommen. Als sich nun berürte Gesandten zu wasser dahin verfügte / so hat ihre F: G: den landweg mit ihrem Kriegsvolck gehalten / vnd da sie bey Seceborg ankommen / ihre Lager hart vnter das Schloß geschlagen / jenseit dem wasser / Jedoch nicht der meinung / das ihre F: G: etwas anfaben wolten (wie dann ihre F: G: auch nicht gethan haben) sie hetten noch vor erst die güte versucht/ wie dann geschehen/ Dann von den Gesandten wiederumb gütliche handlung fürgenommen vud gepflogen / aber vber zu versicht nichts fruchtbarlichs geschafft vnd ausgerichtet worden/wie die Gesandten selbst/so wol auch die Acta davon zeugnus geben können. Ob dann auch wol die Gesandten/ als sie verstanden / das nichts ersprieslichs durch ire handlung können verrichtet werden / sich wiederumb auff die hemreise begeben/ so haben dennoch ihre F: G: an ihr nichts erwinden lassen/ ob die gütliche handlung nochmahls statt finden könnte / darauff seindt zu beyden theilen / etliche vom Adel/ auff jeder seit zwölff Personen verordnet / welche die güte nochmahls versuchen solten / vnd haben domahls ihre F: G: billiche vnd gar leichte vnd leidliche mittel fürgeschlagen / darauff ihre F: G: sampt den jhrigen/ bezerten/ vnd nothwendig müsten versichert sein/ wie dasselbe aus den Acten zuersehen: Es hat aber alles niche helfen

helfen wollen/ besondern wie zuvor/ vergeblich gewesen vnd ab-  
geschlagen worden/ Mittler zeit ist die Schwedische Armada,  
so ihrer F: G: beygestanden / ankommen / Als balde nun die  
vngetrewen Rätthe derselben ankunfft vernommen/ ist ihnen ein  
solch schrecken plöglich ankommen / das sie die nachfolgende  
nacht / mit vnserm Könige vnd ihrem Kriegsvolck davon ge-  
zogen/ vnd alle handlung vnderwegen gelassen.

Wie ihnen nun der abzug zu wasser verhindert ist wor-  
den/ durch die Schwedische Armada, do haben sie nothwens-  
dig zu lande durch die enge wege die flucht nehmen müssen/ vnd  
aus grossen schrecken/ beynah alles was sie bey sich gehabt/  
als Schiffe / Geschütze / Kisten / Kleinöter / gülden Ketten/  
auch Silber vnd Goldt im stich gelassen.

Als balde nun Herzog Carls F: G: solches weggie-  
hens gewar worden / hat ihre F: G: das Haus Stekebörg  
eingenommen/ welches ihrer F: G: nicht ober zwey stunden ist  
fürenthalten worden/ auch die Englische/ Holländische vnd an-  
dere Schiffe / so ihre segel auffgezogen / vnd davon schiffen  
wollen/ durch das grob Geschüt eingehalten / vnd in arrest ge-  
nommen / das sie zu mehrertheil bey der Schwedischen Ar-  
mada seindt auffgehalten/ bey die 40. oder 50. Schiffe / wel-  
che ihre F: G: alle hernacher loß geben/ vnd ihren weg zuzie-  
hen erleubet hat/ wohin sie gewolt.

Was aber ihre F: G: auff den Schiffen / vnd auff dem  
Haufe befunden/ das dem Könige zustendig/ haben ihre F: G:  
mit fleis versiegeln vnd verwaren lassen/ auff das nichts davon  
wegkömten vnd entzogen werden möchte / welches auch ihre F:  
G: hernacher ihrer König: Matest: alles wiederumb haben  
lassen zustellen.

Darnach hat sich ihre F: G: denselben tag vnscumblich  
auff den weg gemacht / vnd auff Linköping zugeeilet / vnd am

dritten tage dieselbe Stadt auff eine halbe Meil wegs nahe er-  
reichet.

Nachdem dann ihre F: G: die König: Maieft: sampt  
dero Kriegsvolck aldar für sich gefunden / So haben ihre F:  
G: widerumb auffs newe vnb eine friedshandlung anhalten  
lassen / vnd die frieds mittel / wie ihre F: G: vor erleubung des  
Kriegsvolcks nothwendig musen versichert werden / vbergebē/  
auch mit Gott vnd menschen bezeuget / wo es zum treffen wür-  
de gerathen das ihre F: G: daran vnsehuldig. Es hat aber  
ihre F: G: mit dero gelindem vnd billichem suchen mehr nicht  
ausgerichtet, dann das das gegentheil nur trotziger vnd mutwil-  
liger worden / dann sie auff des Herzogen volck geschossen / das  
etliche ihr leben lassen müssen / etliche verwundet worden / sol-  
ches hat zu vnderschiedlichen mahlen sich zugeragen. Endlich  
haben sie wieder in die friedens tractation gewilligt / vnd ist so  
weit gehandelt worden / das man sechs vom Adel auff jeder sei-  
ten verordnen solte / ob man noch in der güte etwas erhalten  
vnd ausrichten könnte / es ist aber nicht gehalten worden / besons-  
dern ihrer F: G: stracks in der nacht eingefallen / vnd dersel-  
ben wacht hintin geiagt / viel erschossen / etliche gefangen. Do  
seindt ihre F: G: genötigt / sich zur gegenwehr zustellen. Ist  
derhalben ihre F: G: den 25. Septembris, früe morgens /  
da der tag anbrach / fortgeruckt / vnd an des gegentheils hauffen  
gerathen / da hat die Göttliche allmacht ihrer F: G: das glück  
beschert vnd gegeben / das ihre F: G: den Feinden obgesieget /  
vnd sie in die flucht geschlagen.

Vnd seindt auff des gegentheils seiten vber zwey tausent  
erschlagen / ins wasser geiagt vnd ertränckt / auch viel verwun-  
det / darneben 7. Feldstück genommen worden. Auff ihrer  
F: G: seiten / seindt auch etliche geblieben / doch nicht vber  
vierzig Personen vmbkommen / Aber beynabe zwey hundert  
verwundet worden.

Also

Also hat sich dieser vnndötige Krieg geendigt/ welcher gleich  
mel manchen redlichen man/Schweden/ Teutschen vnd Uns  
gern das leben gekostet. Denselben tag nach der Schlacht/  
seindt die fünff Personen/ welche im Rath gewesen / die zu ver  
derb dieser Königlichen familien vnd Königreichs / die angezo  
gene vnruhe gestiftet vnd angerichtet / in ihrer S: G: gewalt  
uberantwortet worden/ welche ihre S: G: wiewol sie es vmb  
ihre S: G: nicht verdienet/ für dem Kriegsvolk erretet / das  
sie nicht zu todt geschlagen worden.

Den andern tag / nach dem gemelte fünff Personen in ih  
rer S: G: gewalt kommen/ ist zwischen der König: Maiest:  
vnd ihrer S: G: Gott lob vnd danck / ein vertrag auffgerich  
tet worden / wie derselbig in öffentlichem Druck ausgegan  
gen. Weil er aber durch böse Rathgeber so lange gehindert / so ist er  
(leider) etwas zu spat gemacht / nachdem durch grosse Kriegs  
kosten die Herrn vmb das gelt / vnd mancher Kriegsman vmb  
sein leben kommen.

Nach dem in Schrifften verfasseten vnd von einem theil  
dem andern zugeseltem vertrage / ist hochermelte ihre S: G:  
mit der König: Maiest: am tage Michaelis des Erzengels/  
zum gesprech kommen / vnd ihrer König: Maiest: alles was  
beydes zu Steckeberg auff dem Hause vnd Schiffen / auch im  
Seide vor Linköping / in ihrer S: G: gewalt kommen / wie  
derinnb zurück ~~zu~~ liefern / auch ihrer König: Maiest: einen  
freyen Pass gen Steckeberg offen stehen lassen ~~zu lassen~~  
~~zu lassen~~ Desgleichen seindt auch ihrer König: Ma  
iest: 18. Orlogschiffe verordnet/ die ihre König: Maiest: nach  
dero Königlichen Hauptschloß Stockholm begleiten vnd sol  
gen solten / vnd selte zwischen der König: Maiest: vnd ihres  
S: G: alles was vorhin fürgelauffen / vergessen vnd verge  
ben / vnd die erwachssene mißverständnussen zu ewigen tagen  
verglichen

verglichen vnd vertragen sein vnd bleiben / wie solches vnd anders mehr aus demselben vertrage fürters zuersehen.

Als nun dieses alles vorabscheidet/ vnd jedermenniglich in hoffnung gestanden/ es solte ihre König: Maiest: sich dem vertrage nach/ gen Stockholm begeben haben / damit im Reich alle irrigel handel beygelegt würden/ So ist ihre König: Maiest: anders sins worden/ vnd da weiter vnd windt gefugt/ sich vber zuversicht / mit den Schiffen auff die offenbare raume See begeben/ Was ihre König: Maiest: darzu verursacht/ das ist vnbekandt vnd verborgen. Es wird aber dafür gehalten / das ihre König: Maiest: den rechten Coes wiederumb nach Danzig werde genommen haben.

Dis sey also küniglich von den im Reich erwachsenen misverständnissen vnd darauff erfolgtem vertrage gesagt/ Was ferner zuerwarten / das wird die zeit offenbaren.